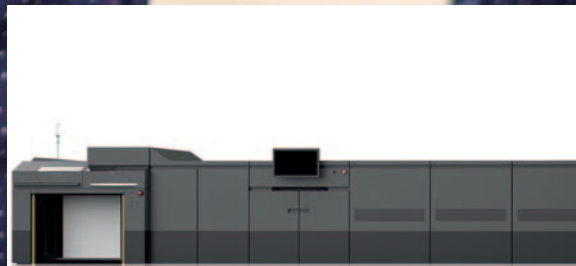
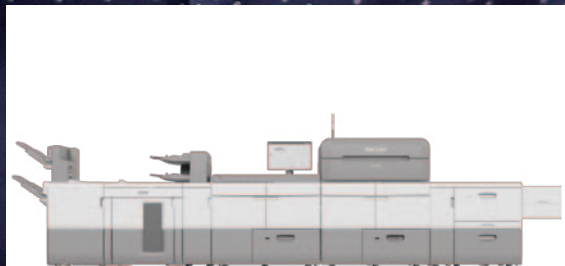


Nino Borelli ist Head of Ricoh Graphic Communications bei der Ricoh Schweiz AG. Nach seiner Einschätzung werden in den nächsten zehn Jahren hunderte Milliarden Seiten vom Offset auf den Digitaldruck umgeschichtet. Er geht davon aus, dass dieses Volumen in erster Linie aus dem B2-Offsetdruck kommen wird.



RICOH HIDDEN CHAMPION IM DIGITALEN DRUCK

In einem wettbewerbsorientierten Marktumfeld hängt Erfolg von der Fähigkeit ab, neue Herausforderungen schnell zu identifizieren und darauf zu reagieren. Entsprechend hat sich das Portfolio von *Ricoh* verändert. Einst für Office-Lösungen bekannt, sieht sich das Unternehmen heute als Digitalisierungs-Spezialist und ist in der grafischen Industrie einer der grossen Player.

Text: Klaus-Peter Nicolay | Fotos: Jean-Paul Thalmann

In der Vergangenheit war *Ricoh* eher im Office- und Corporate-Umfeld bekannt und ist auch nicht überall unter eigenem Brand aufgetreten. Bis vor einigen Jahren standen eher kleinere Kunden im Entry-Bereich im Fokus. Das hat sich mit der Entwicklung unserer Inkjet-Maschinen deutlich geändert», schildert TAMARA MARTELLI, Regional Communications Manager für die D/A/CH-Region. «Die Maschinen, die für den kommerziellen und industriellen Druck konzipiert sind, werden seit April 2021 im Geschäftsbereich Graphic Communications Group vermarktet.»

Neben typischen klassischen Akzidenzen hat *Ricoh* vor allem die individuelle Katalogproduktion sowie die Herstellung von Mailings und Zeitschriften im Visier.

«Denn mit den Inkjet-Modellen *Ricoh Pro VC60000*, *VC70000* und jetzt mit der *Ricoh Pro VC80000* sprechen wir vor allem die Produzenten von Büchern, Broschü-

ren und Direct Mails an», ergänzt TAMARA MARTELLI. Doch steckt in vielen Produkten der Branche «mehr *Ricoh* drin, als sichtbar ist», berichtet sie. «In der grafischen Industrie ist *Ricoh* bekanntermassen mit seinem Partner *Heidelberg* unterwegs. Aber kaum jemand weiss, dass *Ricoh* am Bau von Druckmaschinen für die Tapetenproduktion beteiligt ist, die dann über die *Olbrich GmbH* in Bocholt, den Marktführer von Tapetenproduktionsmaschinen unter deren Marke vertrieben werden. Ausserdem werden *Ricoh*-Druckköpfe auch von Herstellern wie *Agfa*, *Durst*, *Steinemann*, *EFI*, *Roland* und *Stratasys* verbaut.»

Enorme Breite an Lösungen

Möglicherweise ist *Ricoh* also der im Umfeld des Digitaldrucks am meisten unterschätzte Hersteller. Denn noch immer wird der Konzern aus Sicht der deutschsprachigen Druckindustrie immer wieder gerne in die Schublade «Büro» gesteckt.

Ja, *Ricoh* ist auch im Office-Segment aktiv und sehr erfolgreich, bietet darüber hinaus aber eine Produktpalette für die grafische Branche an, die von Einzelblatt-Produktionsdruckern mit Toner im DIN-A3-Überformat über eine Inkjet-Maschine für den B2-Bogendruck bis zu Rollendruckmaschinen für Bücher- und Akzidenzdrucker reicht. Zudem stellt *Ricoh* seit über 30 Jahren Druckköpfe her, hat 2015 seinen ersten 3D-Drucker für die additive Fertigung vorgestellt und ist darüber hinaus vor einigen Jahren auch in den Bau von Grossformat-LFP-Druckern eingestiegen. Diese Breite an Lösungen hat wohl keiner der Wettbewerber im Markt zu bieten.

Erst Kameras, dann Bürogeräte

Dabei war der Weg dorthin nicht vorgezeichnet, denn *Ricoh*, 1936 in Japan als *Riken Kankoshi Co.* gegründet, vertrieb zunächst lichtempfindliches Papier, baute ab 1938 Fotokameras, entwickelte in

den 1950er erfolgreich die 6x6-Mittelformatkameras *Ricohflex* und etablierte sich in der Welt der Fotografie – später auch in der Digitalfotografie. Mit der Übernahme von *Pentax* im Jahr 2011 wurde das Portfolio deutlich erweitert. Heute sind alle Aktivitäten der Fotosparte in der *Pentax Ricoh Imaging Co.* zusammengeführt.

Doch parallel zum Bau der Kameras beschäftigte sich das Unternehmen ab 1955 auch mit der Herstellung von Bürogeräten, wechselte 1963 seinen Namen in *Ricoh*, baute in der Folge Faxgeräte sowie Kopiermaschinen, begann 1981 mit der Vermarktung von Normalpapierkopierern mit Trockentoner und nutzte die weltweit zunehmende Digitalisierung sowie Vernetzung in den Büros, um sich innerhalb von zwei Jahrzehnten als einer der führenden Anbieter digitaler Kommunikationslösungen zu profilieren.

>



Ricoh hat für Druckereien die gesamte Palette an Möglichkeiten im Angebot (von links): Die *Ricoh Pro C9500* ist das Flaggschiff für den Fotmatbereich A3+ im Tonerbereich. Neu zur drupa kommt die *Ricoh Pro Z75*, eine B2-Inkjet-Bogenmaschine mit Wendung, und im Bereich des Highspeed-Inkjets präsentiert *Ricoh* die Rollenmaschine *VC80000* (rechts).



«Digitalisierung braucht nicht nur die richtige Technik, sondern ganzheitliche Konzepte inklusive Beratung», stellt Tamara Martelli fest. Daher bietet Ricoh neben den Druckern auch Software und Workflows an.

Dabei hat sich Ricoh das notwendige Know-how und die entsprechende Expertise sowohl selbst aufgebaut als auch durch Übernahmen ins Unternehmen geholt (siehe auch die Grafik auf Seite 30).

Vergleichsweise spät, erst 15 Jahre nachdem die ersten Digitaldruckmaschinen auf den Markt kamen, stieg Ricoh im Jahr 2008 in den Print-on-Demand-Markt ein und brachte mit dem Farbdruker Ricoh Pro C900 seinen ersten Produktionsdrucker auf

den Markt, der seither permanent weiterentwickelt wurde und der von der Heidelberg Druckmaschinen AG seit 2011 in leicht modifizierter Form verkauft wird.

Seit 2006, also vor den Bogenmaschinen, ist Ricoh mit Highspeed-Rollen-Inkjet-Maschinen unterwegs, bietet derzeit insgesamt fünf Modelle an und stellt jetzt zur drupa 2024 mit der Ricoh Pro Z75 eine Inkjet-Bogenmaschine im B2-Format vor, die mit einer Wendevorrichtung ausgestattet ist.

Inkjet-Bogendruck mit Wendung im B2-Format

Ricoh spricht davon, dass die Pro Z75 die Vorteile eines Einzelblatt-Drucksystems mit niedrigen Betriebskosten und die Produktivität des Inkjet-Drucks bietet. Sie erreiche eine Druckgeschwindigkeit von bis zu 4.500 Bg/h im Geradeaus-Druck und 2.250 Bg/h im Schön- und Widerdruck. Die Piezo-Druckköpfe aus Edelstahl und die wasserbasierten CMYK-Pigmenttinten ermöglichen bei allen Geschwindigkeiten eine native Auflösung von 1.200 dpi. Zudem bietet die Ricoh Pro Z75 Flexibilität bei den Bedruckstoffen und verarbeite ungestrichene sowie gestrichene Papiere mit einer Grammatur von bis zu 400 g/m² bei einem maximalen Bogenformat von 585 x 750 mm.

Auf diese Maschine musste die Branche allerdings lange warten: Immerhin wurde sie 2019 bereits angekündigt.

«Jetzt könnte für die Markteinführung aber genau der richtige Zeitpunkt sein», meint Nino Borelli. Er ist Head of Ricoh Graphic Communications bei der Ricoh Schweiz AG und begründet seine Annahme: «Studien zufolge werden in den nächsten zehn Jahren hunderte Milliarden Seiten vom Offset auf den Digitaldruck umgeschichtet. Wir gehen davon aus, dass dieses Volumen in erster Linie aus dem B2-Offsetdruck kommen wird», argumentiert NINO BORELLI – zumal der Verkauf von Viertelbogenmaschinen im Offsetdruck bei nahezu Null liege. «Denkt man dagegen an grössere Auflagen, werden die typischerweise im Offset-B1-Format produziert. Aus unserer Sicht ist das B2-Format in Kombination mit Inkjet die perfekte Lösung für die Produktion von mittleren Auflagen.» Und nicht zu vergessen, erinnert BORELLI an verschiedene Statistiken, werde der Inkjet bis zum Jahr 2032 um 10% wachsen. Jüngste Zahlen,

die Entwicklung der Mengen und Werte betreffend, bestätigen diese Prognose.

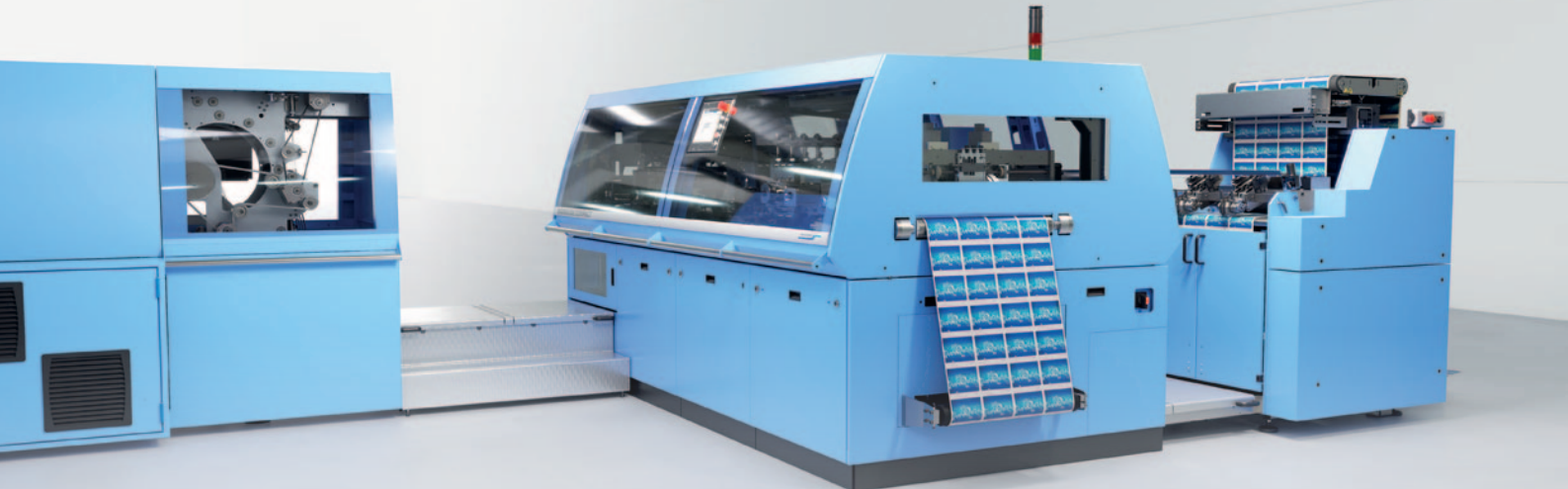
Wie für die Schweiz gemacht?

Damit könnte die Pro Z75 die ideale Maschine für den Schweizer Markt sein, der traditionell dem Formatbereich 50 x 70 cm zugetan ist. «Das kann ich bestätigen», sagt NINO BORELLI. «Die Schweizer Drucker sind zwar schon sehr auf den Offsetdruck fixiert, aber die Perfektion des Ausdrucks steht heute nicht mehr im Vordergrund. Die Treiber für Inkjet sind eine Topqualität, das viel schnellere Handling und deutlich kleinere, dafür aber wechselnde Auflagen wie beispielsweise Sprachwechsel, geografische Versionen und Variable Data Printing.»

Mit der Wendung jedenfalls ist Ricoh ein Coup gelungen, denn andere B2-Maschinen bieten dies nicht und drucken nur geradeaus. Übrigens nannte Heidelberg die Kosten für eine Wendung als einen der Gründe, weshalb die Primefire eingestellt wurde. Daher gibt es im Markt seit Wochen Spekulationen, das Heidelberg ähnlich wie bei den kleineren Tonermaschinen Ricoh Pro C7500 und C9500 auch an der Ricoh Pro Z75 interessiert sein könnte.

Doch BORELLI winkt ab, habe keine konkreten Informationen, sagt er. Einige Tage nach unserem Gespräch in Wallisellen stellte der Heidelberg-CEO DR. LUDWIN MONZ bei einer pre-drupa-Präsentation in Düsseldorf zu diesem Thema allerdings schnörkellos fest: «Wir haben mit Ricoh einen Vertrag über Tonermaschinen, nicht aber für Inkjet». Was man als Fakt so hinnehmen muss – selbst wenn es aus marketing- und vertriebs-technischer Sicht zum gegenwärtigen Zeitpunkt andere Notwendigkeiten geben könnte.

MEHR BÜCHER PRO ROLLE SIGMALINE COMPACT



Die SigmaLine Compact setzt einen weiteren Meilenstein bei der digitalen Buchblock-Fertigung. Sie überzeugt bei einer Bahngeschwindigkeit von bis zu 200 m/min mit minimalsten Umrüstzeiten bei Auftrags- und Formatwechseln. So erfordert ein Wechsel der Falzschemen – beispielsweise von Drei- auf Vierfach-Nutzen – keine 10 Sekunden. Digitaldrucker können so auf kleinstem Raum (40 m²), mit weniger Personal und bei geringerer Makulaturrate mehr Endprodukte fertigen.

MÜLLER MARTINI

HALLE 1 | 1B50
mullermartini.com/drupa

28. Mai –
07. Juni 2024

Your **strong partner.**

Denn das Leistungsniveau der Ricoh-Maschine verspricht eine einfache und schnelle Produktion von Direktmailings, Postkarten, Marketingmaterial und quasi allen anderen Druckaufträgen, die im Akzidenzdruck anfallen. «Schliesslich ist die Ricoh Pro Z75 für Druckunternehmen entwickelt worden, die mittlere Auftragsvolumen bewältigen müs-

sen, hohen Durchsatz und für die häufig wechselnden Aufträge Automatisierungslösungen benötigen», sagt NINO BORELLI. Neben der Druckgeschwindigkeit und dem automatischen Wendebetrieb bietet die Pro Z75 eine einfache Bedienung und wird durch professionelle Software-Programme von Ricoh unterstützt, zu denen Lösungen

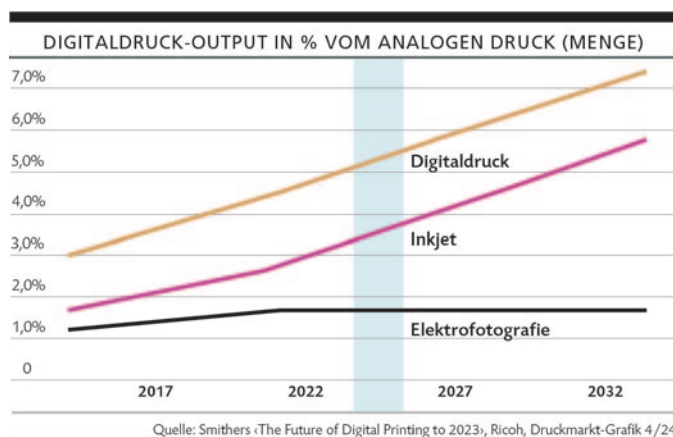
zum Color Management und zur Workflow-Automatisierung gehören.

Bewährte Technologie zeigt ihre Stärken im Markt

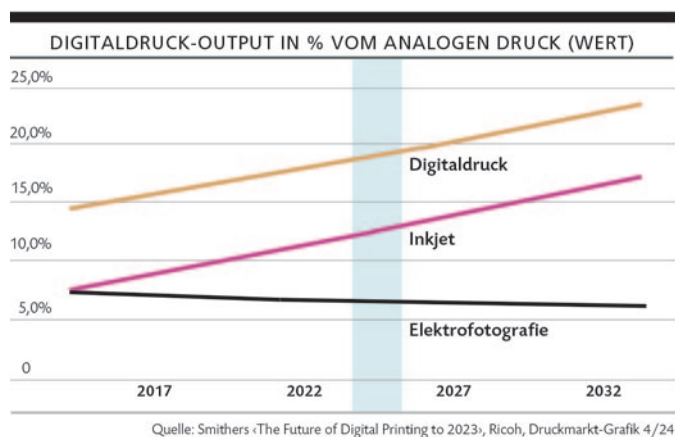
Mit der B2-Maschine rundet Ricoh sein Angebot an Einzelblatt-Farbdrucksystemen nach oben ab. Im Formatbereich DIN-A3+ produzieren die aktuellen,

auch als Modellreihe «Jaguar» bezeichneten Ricoh Pro C9500 mit einer Druckgeschwindigkeit von 135 Seiten/Minute sowie die Ricoh Pro C7500, ein digitales 5-Farb-Einzelblatt-Farbdrucksystem, das wie das grössere Modell mit einer vielseitigen und leistungsstarken tonerbasierten Technologie ausgestattet ist.

>

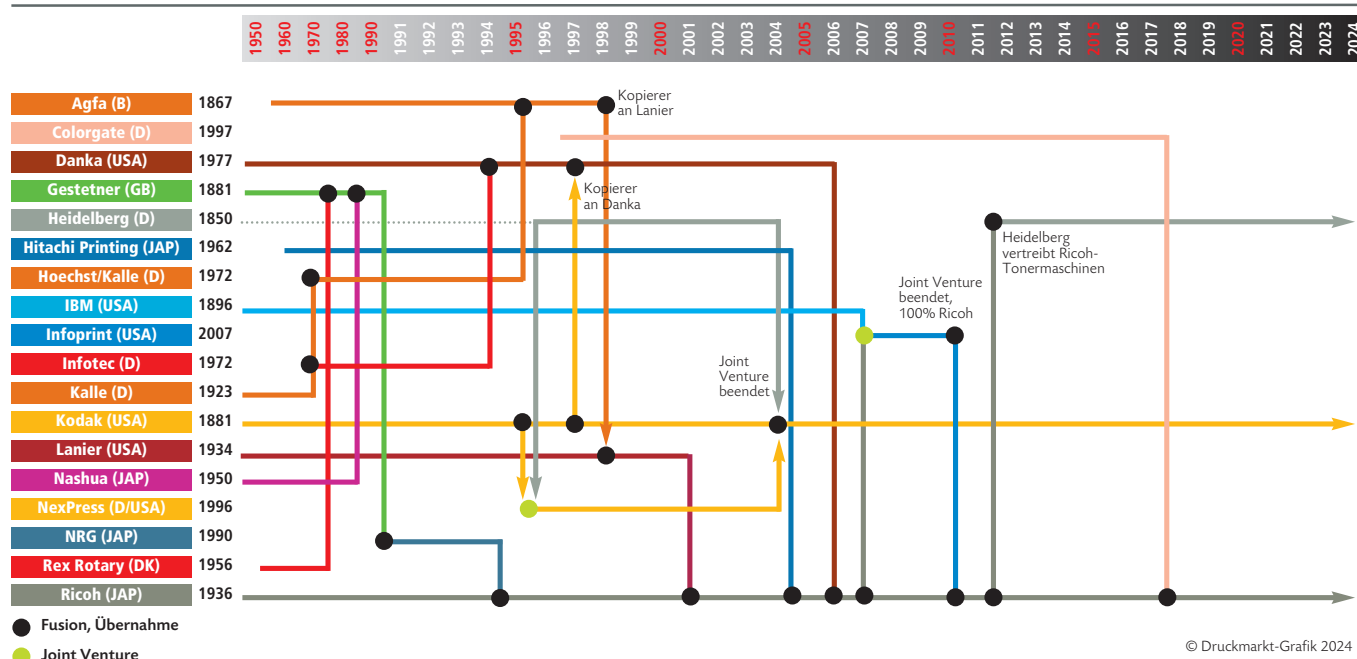


Die Menge des Digitaldrucks am globalen Ausstoss an Drucksachen ist mit aktuell rund 5,5% noch relativ gering. Dabei wird aber deutlich, dass sich der Inkjet von der Elektrofotografie abkoppelt und eine eigene Dynamik entwickelt. Dem Inkjet werden bis 2023 rund 10% Zuwachs prognostiziert.



Der Wert digitaler Druck-Erzeugnisse am globalen Ausstoss überflügelt den der Menge um ein Vielfaches. Knapp 20% vom weltweiten Druckumsatz wird dem Digitaldruck zugeordnet. Damit wird deutlich, dass kleinere, digital hergestellte Drucksachen eine höhere Wertschöpfung erzielen als konventionell produzierte Produkte.

RICOH IM UMFELD DIGITALER DRUCKSYSTEME



Ricoh ist zwar erst vergleichsweise spät in den professionellen Digitaldruck eingestiegen, hat zuvor jedoch enorme Expertise durch den Zukauf von damals namhaften Drucker- und Kopiererherstellern wie NRG, Lanier, Hitachi Printing oder Danka erworben. Den Abschluss dieser Akquisitionen bildete die komplette Übernahme von Infoprint, dem

Joint Venture von IBM und Ricoh. Danach konzentrierte sich Ricoh auf den Aufbau seines weltweiten Vertriebs- und Service-Netzes, den Ausbau der Digitaldruck-Aktivitäten sowie um Digitalisierungs-Komponenten im Office-Segment.

«Die Toner-Technologie wird zwar gelegentlich als nicht mehr zukunftsfähig, weil nicht mehr ausbaufähig, bezeichnet, weil sie kaum noch Wachstum aufweist», sagt NINO BORELLI. «Doch deshalb darf man sie noch lange nicht abschreiben, denn als etablierte und bewährte Technologie behauptet sie sich nach wie vor und zeigt in zig Tausenden von Installationen ihre Stärken im Markt.»
Schliesslich sind die Maschinen platzsparend, leistungsfähig und betriebswirtschaftlich lohnenswert, da sie einerseits das Angebot einer Offsetdruckerei abrunden können, andererseits auch kleineren Druckereien die Möglichkeit geben, Trends zu folgen und mit vielfältigen und flexiblen Angeboten am Markt mitzumischen. Denn auch mit Druckmaschinen dieser Formatklasse sind Print-on-Demand und personalisierte Drucksachen aller Art mit Zusatzfarben und Weiss möglich.

Pro VC80000: Mehr Automation erhöht Output
Eine ganz andere Leistungsklasse für eine völlig andere Zielgruppe bieten die Highspeed-Inkjet-Anlagen. Nach den Modellen V20000, VC20000, VC40000, VC60000 und VC70000 wird 2024 die Inkjet-Rollenmaschine Ricoh Pro VC80000 im Markt eingeführt. Sie ist für die Produktion von Direktmailings, Farbbüchern, Katalogen, Zeitschriften und kommerziellen Druckanwendungen auf gestrichenen Medien bis zu 300 g/m² konzipiert. Sie soll gegenüber dem Vorgängermodell VC70000 mehr Automation, Qualitätskontrolle und eine bessere Integration in die Produktionsumgebung bieten. Zudem ist sie laut Ricoh die kleinste Maschine ihrer Klasse, mit der neuesten Generation von Tinten und temperaturgesteuerten Inkjet-Köpfen ausgestattet. Dabei erlaubt sie eine maximale Auflösung von 1.200 x 1.200 dpi und eine Produktionsgeschwindigkeit von 150 m/Min.

«Diese Leistung konnte man sich vor wenigen Jahren noch nicht ansatzweise vorstellen. Denn erst seit 2008 lässt sich ernsthaft von Highspeed-Inkjet sprechen», sagt NINO BORELLI. «Aber auch die Software hat unglaubliche Fortschritte gemacht.»
So wird die Ricoh Pro VC80000 von einem breiten Portfolio an Software unterstützt, darunter der Ricoh ProcessDirector, eine Workflow-Management-Lösung zur Erfassung, Umwandlung und Verwaltung von Informationen und Prozessen, der Ricoh Auto Color Adjuster für Farbmanagement und Farbanpassung sowie FusionPro, um alle personalisierten Kommunikationsanforderungen zu erfüllen. Der Ricoh Supervisor sammelt und interpretiert schliesslich die Betriebsdaten und erstellt webbasierte Dashboard-Ansichten mit Analysen aus seinem Business-Intelligence-Tool, um die Gerätenutzung und den Durchsatz zu optimieren. «Diese Funktionen haben sich bei der Beta-Installation bei der Sattler Media Group in Bad Oeyn-

hausen als erfolgreiche Kombination erwiesen. CHRISTIAN HANEKE, Leiter Innovation und Lösungen bei der Sattler Media Group, lobt die Maschine nur in den höchsten Tönen», sagt NINO BORELLI.
So erklärt HANEKE, dass der Automatisierungsgrad, den die Pro VC80000 erreicht, kombiniert mit einem bis zu 50% höheren Output an hochwertigen Produkten im Vergleich zur aktuellen Pro VC70000 sowie der bedienerfreundlicher Ansatz, den die Maschine mitbringt, die Rolle, die Inkjet-Druck im Produktionsportfolio der Sattler Media Group spielt, verändern werde.

Software minimiert Bedieneingriffe
Eine durchgängige Druckproduktion von der Auftragsübermittlung bis zur Fertigstellung des Auftrags, die ohne Bedieneingriffe auskommt, strebt Ricoh mit seinen «Graphic Arts-Workflow-Lösungen an, um sie

für Druckereien zu einer attraktiven Produktionsrealität werden zu lassen.

«Denn noch immer stellen unterschiedliche Produktionstechnologien, die Verwaltung der eingehenden Datenströme, voneinander getrennte Workflows und mangelnde Auftragstransparenz viele Druckereien vor Herausforderungen. Das führt zu zusätzlichen Bedieneringriffen, sinkender Produktivität sowie unnötiger Verschwendung von Material», erklärt NINO BORELLI und verweist auf die aktuelle Marktstudie «Western Europe Software Investment Outlook» von *Keypoint Intelligence*.

Die bestätigt, dass es keine vorherrschende Methode zur Übermittlung von Druckaufträgen gibt und dass die Auftragsfassung der am wenigsten automatisierte Workflow-Prozess ist. So werden laut Studie nur 13% der übermittelten Web-to-Print-Aufträge in den gleichen Workflow aufgenommen, der die Druckaufträge steuert.

In Zusammenarbeit mit Kunden und Analysten entwickelte *Ricoh* daher die Workflow-Suite *Ricoh Graphic Arts*. Dazu gehört der skalierbare *Ricoh ProcessDirector*, mit dem Prozesse rationalisiert und die Anzahl der Bedienerin-

griffe von der Eingabe bis zum Finishing durch automatisches Preflighting, Ausschüssen und einen Batch-Betrieb effizienter gestaltet werden können.

Mit dem *Ricoh TotalFlow Producer* wird es möglich, die Auftragsfassung mit einem zentralen Web-basierten Portal zu automatisieren, um eine unternehmensweite Sichtbarkeit zu erreichen. Diese Software kommt bei der Übermittlung und Bearbeitung der Druckjobs nach Angaben von *Ricoh* weitestgehend ohne Fachkräfte aus.

In Kombination mit *Ricoh Predictive Insight*, das zusammen mit der Highspeed-Inkjet-Druckmaschine *VC80000* eingeführt wird, bieten die *Graphic-Arts*-Lösungen wichtige Einblicke und Leistungsoptimierungen.

Die Rentabilität der Aufträge und die Betriebsabläufe werden mit Künstlicher Intelligenz überwacht und mit maschinellem Lernen trainiert, um Verfügbarkeit und Durchsatz der Maschinen zu optimieren und gleichzeitig wartungsbedingte Unterbrechungen möglichst zu senken. Das Tool erfasst zudem automatisch die Daten der Workflow-Lösungen, Druck- und Verarbeitungsmaschinen und ermittelt

Wege zur Maximierung der Investitionsrendite.

«Kurz – die Lösungen tragen dazu bei, dass Liefertermine gehalten werden und eine ineffiziente Druckproduktion der Vergangenheit angehört. Damit können unsere Kunden mit ihren Digitaldrucksystemen auch Teil eines umfassenden Digitalisierungsprozesses werden», fasst NINO BORELLI zusammen.

Digitalisierung braucht ein Konzept

«Digitalisierung sehen wir bei *Ricoh* übrigens schon länger nicht mehr nur als Technologie-, sondern auch als Strategie-Thema», sagt TAMARA MARTELLI.

«Es geht im Prinzip darum, unsere Kunden auf dem Weg in die digitale Transformation zu unterstützen. Dabei haben wir festgestellt, dass sich unsere Kunden häufiger die Frage stellen, wie sie diesen Weg beschreiten können, ohne zu scheitern.» Aus diesem Grunde liefert *Ricoh* nicht nur die Drucker-Hardware, sondern auch die Software für den Workflow.

«Denn Digitalisierung braucht nicht nur die richtige Technik, sondern ganzheitliche Konzepte inklusive Beratung», stellt TAMARA MARTELLI fest.

Umweltbelastung reduzieren

Zu einem ganzheitlichen Konzept gehört für *Ricoh* auch das Engagement für einen nachhaltigen und verantwortungsbewussten Druckbetrieb.

Um die Umweltbelastung im eigenen Unternehmen zu reduzieren und Geschäftspartnern dabei zu helfen, das Gleiche zu tun, hat *Ricoh* in Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der UN und des Pariser Abkommens globale Umweltziele für 2030 und 2050 festgelegt. Im Rahmen dieser Ziele hat sich *Ricoh* verpflichtet, die direkten Treibhausgasemissionen seiner Produktionsstandorte, Niederlassungen und Fahrzeuge bis 2030 um 63% und bis 2050 um 100% zu reduzieren. Dafür und für etliche weitere Aktionen wurde *Ricoh* bereits zum zwölften Mal in die Global-100-Liste der weltweit nachhaltigsten Unternehmen aufgenommen.

Besucher der *drupa* haben die Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, wie Druck und Automatisierungstechnologien zu einer besseren Umweltbilanz beitragen können.

> www.ricoh.ch

«next level die-cutting» Unmatched in efficiency, flexibility and quality

Wenn Sie sich für technologische Spitzenleistung, höchste Effizienz und herausragende Qualität im Bereich Stanzen interessieren, kommen Sie an BOGRAMA nicht vorbei.

bograma.ch

